

Architekt



Max Pommer mit seiner Mutter und seinen Geschwistern, um 1860

Max Pommer

muss eine gewinnende Persönlichkeit gewesen sein. Das zeigt sein Lebensweg, der ihn nach schwieriger Kindheit und Wanderjahren zu einem erfolgreichen Architekten und Unternehmer machte. Mut, Durchhaltewillen und eine große Bereitschaft, neue Wege zu gehen, prägen seine berufliche Biographie. Die Quellen zeichnen aber auch das Bild eines warmherzigen Familienmenschen und spiegeln seine Sorge um die ärmeren Bevölkerungsschichten wider.

Emil Max Pommer wurde am 4. April 1847 in Chemnitz als Sohn eines Kaufmanns geboren. Einer Zimmererlehre und dem Besuch der Königlichen Gewerbschule und der Baugewerkschule in Chemnitz folgte 1865 bis 1867 ein Studium am Polytechnikum Hannover. Dem Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger schlossen sich kurzfristige Anstellungen in Duisburg, Paderborn und Hannover an.

Nach der Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 fand Pommer eine Anstellung beim Architekten Gustav Müller in Leipzig, für den er 1873 die Bauleitung einer Villa für Herrmann Julius Meyer übernahm – eine für sein weiteres Leben und Wirken entscheidende Verbindung nahm ihren Anfang. 1879 machte sich Max Pommer selbstständig.

„Am 9. Dezember warf ich Müller die Sache vor die Füße – nur auf Bitten meiner Frau war ich geblieben, da wir ohne Mittel und Stellung waren, sobald ich die Stelle aufgab – u. machte mich selbständig. Das Bureau wurde im Fremdenzimmer eingerichtet u. die sogenannten Salonmöbel auf dem Zwischenboden untergebracht. Die Frau klagte nicht und hielt sich tapfer.“

Nach schwierigen Anfangsjahren mit wenigen Aufträgen wurde er mit wesentlicher Unterstützung von Herrmann J. Meyer zum wichtigsten Architekt für die Villen des Leipziger Musikviertels, und die Meyer'schen Häuser sollte sein umfangreichster Werkkomplex werden. Daneben entwarf Pommer auch andere Wohnhäuser; auf dem Südfriedhof finden sich zudem etliche Beispiele für Grabanlagen aus seiner Hand.

Es war aber ein Industriebau für die Druckerei C. G. Röder, der 1898 Max Pommers Berufsleben umfassend wandelte. Als er in Leipzig keinen Unternehmer fand, der sich an die neue Stahlbeton-Bauweise wagte, nahm er die Sache selbst in die Hand und wurde Bauunternehmer. In den Folgejahren verlagerte sich sein Wirken immer mehr auf diesen Bereich; die Arbeit im Architekturbüro mochte er offenbar immer weniger. Ende 1911 schrieb Pommer: *„Ich konnte im Architektur Bureau meine Leute nicht voll beschäftigen, weil die Aufträge fehlten. Ich fühle, daß ich mit meinen Leuten [...] in der neueren Architektur Richt[un]g nicht fort kann & beschloß im nächsten Jahr mein Architektur[bureau] aufzulösen. – Hier ist doch Selbsterkenntnis das Richtige. Wenn's nicht mehr geht, soll man lieber aufhören.“* Es waren aber auch gesundheitliche Gründe, die Ende 1912 zur Schließung des Architekturbüros führten.

Max Pommer verstarb am 5. Juli 1915 und wurde am 11. Juli in dem von ihm bereits 1906 errichteten Familiengrab auf dem Südfriedhof beigesetzt.



Villa für Herrmann J. Meyer (Gustav Müller, 1873), Aufnahme 2014 (Foto: Stefan W. Krieg)



1907 erwarb Max Pommer sein erstes Automobil, Tagestouren und mehrtägige Reisen – wie hier im Mai 1912 nach Karlsbad – gehörten nun zunehmend zu seinen Aktivitäten



Max Pommer 1911 in seinem Büro, hinter ihm ein Portrait Herrmann J. Meyers

Heute vormittag entschlief sanft im 69. Lebensjahre mein lieber Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater

Max Pommer

Königl. sächs. Baurat und Stadtrat
Ritter des Albrechtsordens I. Kl. und Eisernen Kreuzes II. Kl.

In tiefer Trauer

Helene Pommer, geb. Weber
Käte von Wehrs, geb. Pommer
Lene Schlobach, geb. Pommer
Max Pommer, z. Zt. im Felde
Hans Pommer, z. Zt. im Felde
Margarethe Brandstetter, geb. Pommer
Regierungsrat Carl von Wehrs
Walter Schlobach, z. Zt. im Felde
Maximiliane Pommer, geb. Reuter
Willy Brandstetter, z. Zt. im Heere
und 10 Enkelkinder

Leipzig, 5. Juli 1915
Plagwitzer Straße 51b
Hannover und Böhlitz-Ehrenberg

Beileidsbesuche dankend abgelehnt

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.

Traueranzeige



Grab der Familie Pommer auf dem Leipziger Südfriedhof, 2015